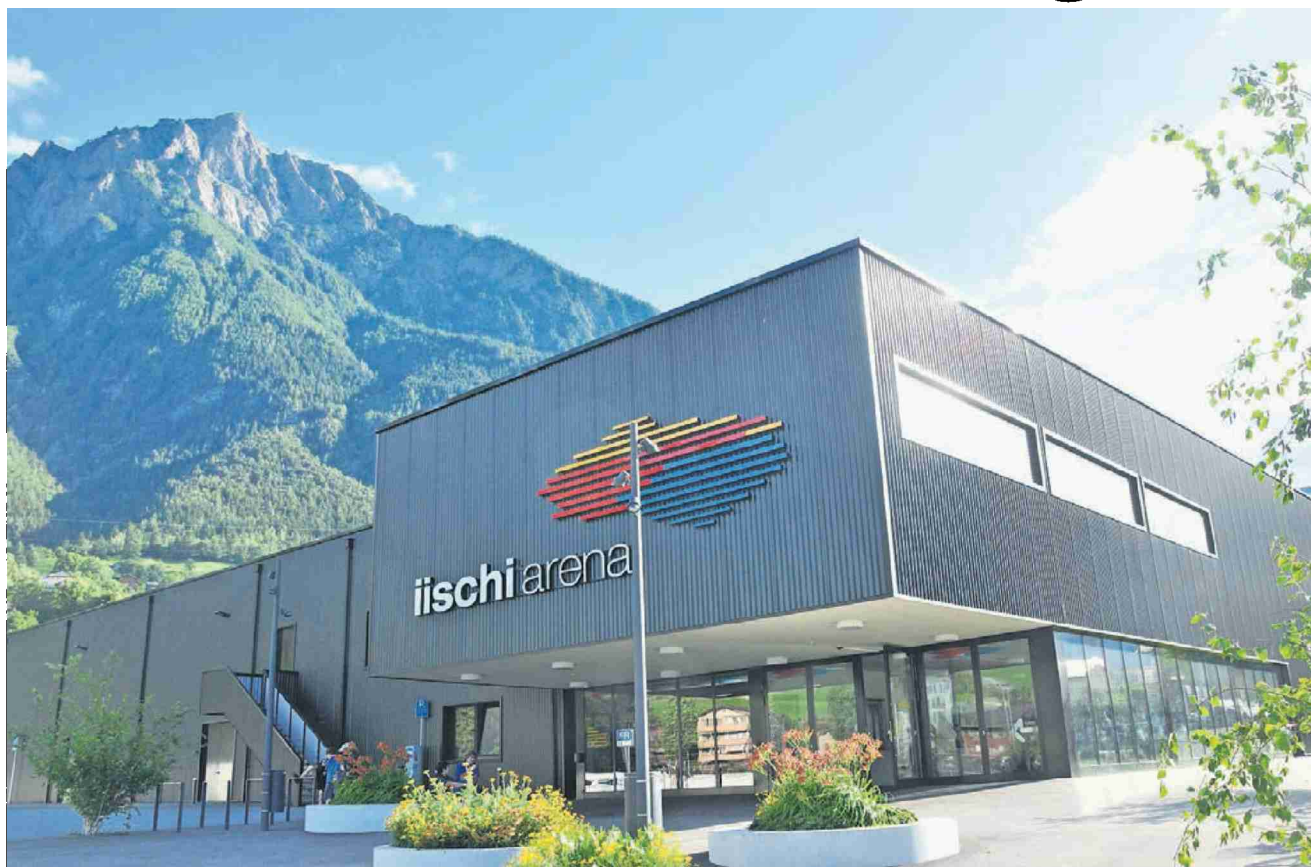




Energie | Eissport im Hochsommer und Nachhaltigkeit – ein Widerspruch? «iischi Arena» setzt auf Nachhaltigkeit



Dank Fotovoltaikanlage. Der Minergie-Bau kann sich im Sommer selber mit Strom versorgen.

FOTO WB



BRIG | Auch im Hochsommer wird auf dem Eis in «iischi Arena» trainiert. Daran ändern auch die Temperaturen der vergangenen Wochen nichts. Trotz des augenscheinlichen Widerspruchs ist Nachhaltigkeit dabei aber ein wichtiges Thema.

RETO WALPEN

Es mag sich seltsam anfühlen, schwitzend in die Eishalle «iischi Arena» zu treten und erst mal Angst haben zu müssen, sich im Juli eine Erkältung zu holen. Doch entspricht genau das der Real-



«Es sind weniger Parkplätze gebaut worden als ursprünglich vorgesehen»

Roland Imhof: Schon seit mehreren Wochen ist das Eissportzentrum in der Briger Geschina wieder geöffnet – mit gutem Grund. Denn Marco Imboden, Präsident des EHC Brig-Glis Young Eagles ist überzeugt: «Eishockey ist mittlerweile ein Ganzjahressport.» «iischi Arena» befriedigt daher ein neues Bedürfnis der Eissportvereine. Schon Anfang Juni waren Eishockeyspieler und Eiskunstläufer nämlich zurück

auf dem Briger Eis – Amateure und Nachwuchstalente ebenso wie Profis aus dem ganzen Wallis. Auch das öffentliche Eislaufen wird seit Juni bereits wieder angeboten.

Doch stellen sich besonders in Zeiten der Klimakrise und eines wachsenden Bewusstseins für den Umweltschutz Fragen nach dem ökologischen Fussabdruck, der Nachhaltigkeit und nicht zuletzt überhaupt der Notwendigkeit solcher Angebote. Die «iischi Arena»-Betreiber rund um Geschäftsführer Richard Hug sind allerdings der Überzeugung, dass es sich beim Eissportzentrum diesbezüglich um ein Vorzeigeprojekt der Energiestadt Brig-Glis handelt.

«Masterplan Energie»

«iischi Arena» ist stolze Besitzerin des Minergie-Zertifikats. Als solche wurde sie im Sinne des «Masterplans Energie» der Stadt Brig-Glis erbaut. Mit dem Plan verpflichtet sich die Gemeinde zu mehreren Massnahmen im Bereich der Ökologie, durch welche unter anderem eine Senkung der CO₂-Belastung erreicht, erneuerbare Energien gefördert oder mehr Grünflächen geschaffen werden sollen.

Die Fotovoltaikanlage auf dem Dach ist dabei einer der wichtigsten Aspekte des Nachhaltigkeitskonzepts der Arena. Die Anlage konnte im Zeitraum zwischen Juli 2018 und Juni 2019 insgesamt mehr Strom produzieren, als von «iischi Arena» verbraucht wurde. Während eines halben Jahres, von April bis September, konnte so der gesamte verbrauchte

Strom selbstständig produziert werden. Der Überschuss wurde ins Netz eingespeist, woraus im Winterhalbjahr wiederum Strom bezogen wurde. Doch ist man auch in diesem Fall umwelttechnisch in einer komfortablen Situation, da über 86 Prozent des Stroms aus Wasserkraft stammen, wie Hans-Peter Burgener, CEO EnBAG, erklärt.

Vom Verkehr bis zur Isolation

Doch nicht nur bei der Produktion und beim Bezug von elektrischem Strom wurde viel Wert auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz gelegt, wie Stadtarchitekt Roland Imhof betont. Die Massnahmen er-



«In einigen Jahren wird jedes Kind des Bezirks Brig Schlittschuh laufen können»

Richard Hug

strecken sich über zahlreiche Bereiche. Das Ganze beginnt schon mit dem Verkehrskonzept. «Es sind weniger Parkplätze gebaut worden als ursprünglich vorgesehen. Mit der geplanten Brücke über die Saltina in Richtung Schwimmbad wird



die ÖV-Anbindung optimiert und weitere bestehende Parkplätze erschlossen. Zudem gibt es zahlreiche Veloabstellplätze», so Imhof. Auch der Aufbau der Halle selbst trägt zu einer optimalen Energieeffizienz bei. «Die Halle ist sehr gut isoliert. Sie hat im Bereich der Eis- und Curlinghallen keine Fenster», sagt der Briger Stadtarchitekt. Des Weiteren sind auch die Heizung und Kühlung der Hallen und Räumlichkeiten stark auf Sparsamkeit ausgelegt: So wird zur Heizung Abwärme und als Energieträger Wasserwasser verwendet, mit dem im Sommer gekühlt wird. So muss der Anlage kaum Energie von ausserhalb zugeführt werden.

Jedes Kind soll Schlittschuh laufen können

Doch nicht nur in Sachen Umwelt und Klima soll «iischi Arena» eine Investition in die Zukunft sein, sagt Hug. «Durch die Integration des Schlittschuhlaufens in den Schulsport wird in einigen Jahren jedes Kind des Bezirks Brig Schlittschuh laufen können», ist er überzeugt. «Das Schlittschuhlaufen wird dann so sein wie heute das Velofahren. Das kann man einfach.» Des Weiteren besteht die Hoffnung, dass da-

durch der Eishockeysport auch für Mädchen interessanter wird. Denn Frauen im Eishockey sind nach wie vor eine Minderheit. Aber nicht nur die breite Masse, sondern auch Nachwuchstalente können in Brig ihr Können verfeinern. So wollen die Betreiber ihr Eissportzentrum national als zentralen Standort für Trainingslager präsentieren.

Doch nicht nur Eishockey, sondern auch Eiskunstlauf soll als Sport gefördert werden. Dies will man durch die Zusammenarbeit mit dem amtierenden Schweizer Meister Stéphane Walker erreichen. Dazu wird die Eisfläche zu gewissen Zeiten explizit für Eiskunstläufer geöffnet.

Nicht zuletzt profitieren auch die Sportvereine vom Angebot der «iischi Arena» – Profivereine ebenso wie Amateure. So kann beispielsweise die 1. Mannschaft des EHC Visp schon im Juni auf dem Eis trainieren. Das war im Oberwallis zuvor kaum möglich. Aber auch die Teams der Regionalen Eishockeymeisterschaft (REMS) können früher als zuvor auf und nicht nur neben dem Eis trainieren.